LAUFFEUER

Die Zeitschrift
der DEUTSCHEN **JUGEND**FEUERWEHR

11 AUSGABEN IM JAHR INFOS HIER

KREATIVTECHNIKEN

„Vorhang auf, Bühne frei"

AKTUELL INFORMIERT HIER AUF

LAUFFEUER-online.de

LAUFFEUER-online

Vorhang auf, Bühne frei...

10-03

Auch wenn es manche Menschen nicht so ohne weiteres zugeben werden: mal wer anderes zu sein – im Mittelpunkt des Interesses stehen – im Rampenlicht zu stehen und die volle Aufmerksamkeit zu genießen… das ist schon sehr reizvoll für die meisten. Und besonders bei Kindern und Jugendlichen sind der Wunsch und die Bereitschaft, in andere Rollen zu schlüpfen und sich in andere Welten zu denken, noch nicht durch eine erwachsene Haltung verbaut. In ihrem Denken ist noch alles möglich!
Und es verwundert mich auch nicht, ist doch das Spiel, die Fähigkeit zum SO-TUN-ALS-OB ein wesentliches Merkmal von uns Menschen und bestimmt seit Jahrtausenden die Kulturen überall auf der Welt.
Und mich bestimmt das Spiel seit fast 15 Jahren. Da packte mich der Virus „Theater spielen" und hat mich bis heute nicht los gelassen. Von meiner Erfahrung, Theater zu spielen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, will ich in diesem Artikel berichten.
Und ich will euch anstecken mit diesem Virus. Auf die Bühne zu wollen, das Lampenfieber zu spüren und die Welt des Spiels als wundervolle Form der Kommunikation zu erleben und auszukosten – zunächst in der Gruppe, die spielt und probt, und dann mit Euren Zuschauern.
Denn das macht für mich die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus: Man erlebt sich und die Gruppe immer wieder neu …. Ach so, und es soll hier nicht um das große, klassische Theater gehen, nicht um Goethe oder Brecht sondern um Formen und Inhalte, die ihr mit Kindern und Jugendlichen in der Jugendarbeit erarbeiten und umsetzen könnt.

Anfänge

Vielleicht habt Ihr mit Eurer Gruppe schon Spielerfahrung gesammelt, schon etwas auf die Bühne gebracht… Dann könnt ihr diesen Absatz überspringen. Nein, eigentlich doch nicht…. denn es geht auch um meine Einstellung zu Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Und diese wird diesen Artikel prägen.
Für alle Starter: Die wichtigsten Voraussetzungen für ein gutes Gelingen eines Theaterprojekts sind Lust und Motivation – auch und besonders die des Gruppenleiters. Die Einstellung gegenüber dem Projekt sollte von einer Haltung im Sinne von Du darfst – alles ist möglich – du musst aber nicht! getragen werden.
Darunter versteht bitte keine disziplinlose Aktion – Theaterarbeit erfordert im Gegenteil sehr viel Disziplin und Konzentration. Vielmehr ist es eine Aufgabe des Leiters, allen Beteiligten zunächst Zeit und Raum zu geben. Alle sollten sich im Spiel ausprobieren können und eigene Möglichkeiten und Grenzen erfahren.
Also, auch wenn ganz konkret die Aufführung zu einem Fest oder die Gestaltung einer Darbietung der Impuls für den Beginn eurer Arbeit ist, zunächst sollten sich der Einzelne und die Gruppe im Spiel üben können. Nehmt euch Zeit für Spiele, die zwar schon theaterrelevante Inhalte, aber noch keinen direkten Bezug zu dem vielleicht schon feststehenden Spiel haben müssen.

Bild: Anke Fahrenholz

Bietet eurer Gruppe Aufwärm- und Kontaktspiele, so genannte Warm-ups an. Erst in Kreisformen (alle machen das gleiche, keiner wird beobachtet, im Rahmen der jeweiligen Spielregel ist alles erlaubt) und dann in Spielen „mehrere oder einer vor der Gruppe".
Schafft mit diesen Gruppenspielen Vertrauen in das eigene Tun und in die Gruppe: Ihr spielt hier nur für euch. Alles ist Spiel. Jeder bestimmt für sich, ob und wie lange er im Spiel bleiben will. Keiner wird hier ausgelacht oder blamiert!
ÜBER etwas Gelungenes oder Witziges zu lachen ist hingegen etwas ganz anderes und wird euch hoffentlich während eurer Gruppenarbeit immer begleiten.

Auswahl der Stücke

So, ihr habt euch warm gespielt, ihr habt euch im Spiel beobachtet und eure darstellerischen Fähigkeiten in der Gruppe getestet. Bestimmt habt ihr auch Grenzen erfahren. Während der oder die Eine ein geradezu angeborenes komödiantisches Talent hat, traut sich ein anderer vielleicht noch nicht mal, laut zu werden. Benutzt und bedenkt bei der folgenden Stückauswahl und Spielform diese Beobachtungen.
Nach meinen Erfahrungen bieten sich folgende Spielformen für Gruppen an:

- **Erarbeitung eigener Inhalte z.B. als „Bilderbuch":**
  stehende oder bewegte Bilder werden von einem Erzähler kommentiert
- **Nachspielen von Kinder- und Jugendliteratur:**
  Stücke findet ihr im Buchhandel oder Theaterverlagen
- **Schattenspiele zu allen möglichen Themen**

- Handpuppenspiel – als Verfremdung „kasperln und greteln“:
  hier sind die Spieler „Puppen“ und agieren z.B. hinter hochgestellten Tischen. (Herrlich war eine Inszenierung von Teilnehmern eines Seminars der JF mit deutlichem Bezug zur Arbeit der Feuerwehr)
- Collagen
  zu einem Thema werden Sketche zusammen gefügt

Warum nicht mal nach einem Zeltlager die wichtigsten und witzigsten Ereignisse als „Standbilder“ mit einem begleitenden Erzähler für die Eltern auf die Bühne bringen? Ist mal was anderes- und viel lustiger und unterhaltsamer als ein Fotoabend.
... Oder für ein Fest eure Arbeit in einer Collage von Sketchen zum Thema Feuerwehr aufarbeiten und inszenieren…oder, oder, oder…
Bei der Stückauswahl müsst ihr neben dem Spielpotenzial eurer Gruppe den geplanten Spielort, die Spielzeit, Grund der Veranstaltung, zu erwartende Zuschauerzahl, zur Verfügung stehende Vorbereitungszeit, technische und räumliche Bedingungen unbedingt in eure Überlegungen mit einfließen lassen.
Denn spielen kann man überall: in großen und kleinen Räumen, auf Bühnen und Tischen, auf der Wiese, im Wald und auf der Straße, aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Ein Schattenspiel zum Sommerfest am Nachmittag wird aufgrund der zu erwartenden Lichtverhältnisse eher schwierig, zieht aber als Abendinszenierung mit Sicherheit alle Zuschauer in seinen Bann! Und open-air vor mehr als 100 Leuten ohne Mikro spielen zu wollen ist auch bedenkenswert. Es sei denn, ihr spielt Pantomime, dass heißt ohne Sprache…

Nehmt euch für ein erstes Projekt nicht zu viel vor. Lieber eine kleine, feine Inszenierung von zehn Minuten, als eine halbe Stunde Pleiten, Pech und Pannen.
Gerne gewählt und doch so schwierig: das Nachspielen von Shows oder Improvisationstheater wie Schillerstraße. Schwierig, schwierig…. Die Akteure in diesen Sendungen sind Profis und haben jede Menge Spielerfahrung, mit der sie fast alle Situationen meistern. Improvisation kann man nicht nachspielen und nicht in zwei Monaten lernen…
Bei der Entscheidung für das Stück habt ihr also als Gruppenleiter eine äußerst große Verantwortung zu übernehmen.

Noch ein paar Erfahrungswerte für eure Planung: Eine ungeübte Gruppe benötigt für ein Theaterstück von zirka zehn bis fünfzehn Minuten mit Sprechrollen bei eigenem Bühnen- und Kulissenbau, Kostümausstattung, etc. zirka zwölf Minuten Probentermine von 60 Minuten.

Probenzeit

Es ist von Vorteil, wenn ihr für eure Probenzeit einen „eigenen“ Raum zur Verfügung habt. Im Laufe der Wochen sammelt sich meistens eine Menge Material für Bühne, Requisiten und Technik an. Wenn dieses vor Ort bleiben kann, erspart ihr euch eine Menge Schlepperei….
Sorgt für einen angenehmen, gut temperierten Raum mit ausreichendem Platz für viel Bewegung.
Zu Beginn jeder Probe solltet ihr euch nämlich warm spielen. Seid hier als Spielleiter vorbereitet und wählt Spiele mit möglichst wenig Materialbedarf. Sinnvoll sind Spiele zum Lockern der Muskulatur und der Stimme, Spiele mit pantomimischem Charakter oder Spiele zur Förderung der Konzentration und Improvisation. Egal welche Spiele ihr wählt, sie müssen nur von euch gut erklärt und schnell begonnen werden. Tempo, Tempo; rein ins Spiel! Nach drei Spielen oder etwa 15 Minuten sind garantiert alle „wach“ und es kann losgehen.

Greift Ihr auf ein fertiges Stück zurück, gehört an den Anfang das gemeinsame Lesen. Schon dabei wird oft klar; es gibt immer so viele Interpretationen zu ein und derselben Geschichte, wie es Leser gibt. Also, versucht euch der Geschichte zu nähern und auf ungefähr eine Interpretation zu einigen. Ist das „Rotkäppchen“ in einer Inszenierung zum Beispiel eher emanzipatorisch angelegt, wird der „Wolf“ anders reagieren müssen als auf ein verklemmtes Mädel…
Bezieht bei der Rollenverteilung die Gruppe mit ein. Lasst die Mitspieler Wünsche äußern und in allen Rollen sprechen und spielen. Die letzte Entscheidung sollte aber bei euch liegen. Jemandem z.B. die textgewaltigste Rolle zu überlassen, der schwer auswendig lernen kann oder sehr leise spricht, wäre für die gesamte Gruppe eine Belastung. Auch das gehört meiner Meinung nach zu den Aufgaben des Spielleiters. Ihr tragt hier die Verantwortung für den einzelnen und die Gruppe.
Gebt euch bei den Proben Zeit für mehrere Versuche, um z.B. den besten Abgang oder die passende Pointe zu finden. Alle Mitspieler sollten die Möglichkeit haben, ihre Vorschläge zum Aufbau und Spiel zu äußern und so zu der passenden Form beitragen zu können. Helft euch gegenseitig, um die richtige Stimme, einen typischen Gang, eine Körperhaltung für die Figuren eures Spiels zu finden. Nochmals seien hier die Warm-ups erwähnt: Bietet am Anfang der Proben Spiele an, um z. B. auch Gestik und Mimik der Spieler zu schulen und neue Möglichkeiten des Ausdrucks zu erfahren und zu erspielen.

©DEUTSCHE **JUGEND**FEUERWEHR

Das Stück im Ganzen durchzuproben macht erst kurz vor der Aufführung Sinn, wenn Kulissen, Requisiten und Kostüme komplett vorhanden sind. Und dann ist es eure Aufgabe, dass im Spiel die bei den Proben getroffenen Vereinbarungen eingehalten werden.
Notiert schon jetzt – und immer wieder – scheinbar sinnlose Einwürfe und Gags und probiert, sie in das Stück einzubauen. Oft entwickeln sich aus scheinbaren Albernheiten oder Patzern herrliche, kleine Spieleinfälle, die eure Inszenierung „würzen" und zu eurer ganz eigenen Geschichte werden lassen.

Bei einem Theaterprojekt sollten alle Mitglieder einer Gruppe einbezogen werden. Auch wenn es nicht genug Rollen für alle gibt: Man kann neue Figuren in die Geschichte dichten – oder vielleicht werden Bühnentechniker benötigt. Oder jemand will bei der Regie mitwirken- jemand spielt ein Instrument und ihr baut musikalische Elemente in euer Stück ein!

Bühne, Requisite und Kostüme

Nehmt das, was da ist! Schön, wenn ihr auf einer Bühne spielen und – das wäre perfekt! – proben könnt. Aber ohne Bühne geht es auch, denn spielen kann man wie gesagt überall. Schaut euch nur die Gegebenheiten am Aufführungsort genau an und stimmt eure Inszenierung darauf ab. Wo sind zum Beispiel Auf- und Abgänge möglich, wo kann man gut gesehen und gehört werden, wo sind Möglichkeiten für Licht und Technik? Und falls ihr nicht am Aufführungsort probt, klebt euch die „Bühnenmaße" mit Kreppband auf den Boden, damit ihr im richtigen Größenverhältnis probt. Schade, wenn man bei den Proben immer zehn Schritte hinter dem Dieb herhechtete…und bei der Aufführung schon nach dreien an der Wand steht….
Für den Bühnenaufbau gilt: Auf die Bühne kommt nur das, was für die Geschichte nötig ist. Den restlichen Platz behalten die Spieler! Klar, ich habe auch schon in schönen „Ausstattungsstücken" mit viel Klimbim auf der Bühne mitgewirkt, aber meistens ist weniger mehr. Und traut euch das Einfache! Mit einer Bühnenlandschaft aus bemalten Kartons kann man immer wieder neue Bilder auf der Bühne entstehen lassen. Und farbige Stoffe über Stellwände gehängt zaubern – je nach Farbe – eine Wüste, einen Wald oder das Meer auf die Bühne.
Requisiten und Kostüme sind wichtig für eine gelungene Inszenierung, sie nehmen den Zuschauer „auf den ersten Blick" mit in eure Geschichte und unterstreichen oder verstärken gewünschte Sichtweisen auf die Bühne, das Geschehen und die Figuren. Natürlich ist es in diesem dunklen Wald gruselig, zumal ja noch diese irre Musik gespielt wird.
Natürlich ist der Typ mit der Krone der König, und der Alte am Stock scheint ein hilfsbedürftiger Mensch zu sein.
Ja, hier arbeitet man mit Klischees und auch Vorurteilen, weil diese „Bilder" in vielen Menschen ähnliche Gedankenverbindungen hervorrufen. Sollen sie doch! Wenn ihr in eurem Spiel nicht in diesen Klischees hängen bleibt, sondern sie brecht und somit für Überraschung und Verwunderung beim Zuschauer sorgt, glückt euch Theater! Die Welt ist nämlich viel zu bunt, um immer nur auf die eine Art und Weise betrachtet zu werden. Im Theaterspiel habt ihr eine Möglichkeit, farbig zu sein. Also, was wäre wenn der o.g. „Alte" sich als der Fiese entpuppt, oder als Geheimagent, oder als verschmähter Liebhaber? Und der dunkle Wald verbirgt eine Überraschungsparty für Zwerge statt der Räuberhöhle?

Material für die Bühne, Requisiten und Kostüme erhält man oft – einfacher als man denkt – durch „Mundpropaganda". Redet über das, was ihr vorhabt und benötigt, und schon habt ihr oft mehr alte Stühle für einen Thron, Hüte für die Oma oder alte Stoffe für die Bühne, als ihr braucht. Es funktioniert meiner Erfahrung nach! Und der Rest wird mit Alltagsgegenständen improvisiert. Wenn ihr den Regenschirm als „Schwert" spielt, dann ist er auf der Bühne auch eins!

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Spiel mit Requisiten und Kostüm schon bei den Proben wichtig ist und die Spieler leichter in Ihre Rollen finden lässt. Also, auch wenn s noch nicht der richtige Königsmantel ist: schmeißt dem „König" einen Stoff über die Schulter und drückt ihm einen Stock als Zepter in die Hand – und er wird beginnen zu schreiten!

Die Aufführung

Jetzt wird s ernst. Ihr habt viel Zeit und Energie in die Vorbereitung eurer Darbietung gesteckt. Nun sorgt dafür, dass die Aufführung gelingt und ihr als Lohn die verdiente Aufmerksamkeit und natürlich den Applaus erhaltet.
Sorgt rechtzeitig für eine Ankündigung eures Spiels. Auch wenn ihr bei einer Veranstaltung nur eine von mehreren Darbietungen seid: Seht zu, dass ihr in Veröffentlichungen angemessen erwähnt werdet.
Auch auf der Bühne solltet ihr vor Beginn eures Spiels angekündigt werden.
Zumindest eine Probe solltet ihr für eure Gruppe auf der Veranstaltungsbühne ermöglichen, damit die Gruppe sich hier mit den Bedingungen wie Licht und Akustik vertraut machen kann. Auch letzte Veränderungen oder Einstellungen, wie z.B. bei Musikeinspielungen vom Band, können vorgenommen werden.
Falls noch andere Gruppen oder Personen mit euch die Veranstaltung gestalten, solltet ihr in der Vorbereitung unbedingt klären, welchen Platz- und Technikbedarf ihr und die anderen Mitwirkenden haben.

Sonst kann es euch passieren, dass z.B. der Musikzug seine Trommeln hinter der Bühne „parkt" und eure Wege verbaut oder für das Mikro des Festredners eure Lichtanlage vom Strom genommen wird. Alles schon vorgekommen und in dem Moment nicht witzig! Später in der Nachbetrachtung schon.
Die Spieler sollten alle Kostüme und Requisiten hinter der Bühne haben und neben ihrem Text alle Auf- und Abgänge verinnerlicht haben. Es sollte auch geklärt sein, wo die Spieler sitzen, wenn sie nicht im Spiel sind. Wo hat der Souffleur seinen Platz, wenn ihr denn mit einem spielt? Dieses „Spiel hinter der Bühne" ist wichtig und muss bedacht werden, da es zum Gelingen eurer Aufführung beiträgt.

Lasst euch nach dem Spiel den Applaus nicht nehmen. Überlegt, ob alle gemeinsam auf der Bühne stehen und sich verbeugen, oder ob die Spieler vielleicht nochmal nacheinander auf die Bühne kommen. Egal wie, nur besprecht es vorher und findet eine gemeinsame Form, um euch euren Applaus abzuholen.
Vielleicht könnt ihr es organisieren, dass euer Spiel bei der Aufführung oder der Generalprobe gefilmt wird? Die Spieler sehen sich in ihrem Spiel ja nicht, und es ist ein schöner Nachklang für ein Theaterprojekt, wenn ihr an einem Gruppenabend euer Spiel noch mal in aller Ruhe betrachten könnt. In aller Ruhe? Meistens wiehern alle vor Lachen, wenn sie sich selbst in ihrem Spiel sehen!

Aufgaben des Spielleiters

Ich habe schon einige Aufgaben des Spielleiters erwähnt. Neben eurer Begeisterung und Motivation – die überzeugend sein sollte, damit sie auf die Gruppe überspringt – kann man alle anderen Aufgaben mit „Übersicht bewahren" zusammenfassen.
Ihr solltet:

- Spieler und Stück im Auge behalten:
  geht s bei den Proben voran oder hakt es irgendwo?
- euch für Bühne, Requisite und Kostüme verantwortlich fühlen:
  natürlich bringt jeder mit, was er so findet – aber ihr wisst, was noch fehlt!
- notwendige Technik und Absprachen organisieren
- Proben- und Aufführungstermine festlegen und leiten.

Aber ihr solltet vor allem dafür sorgen, dass der Spaß nicht zu kurz kommt. Veranstaltet an einem Probentermin doch mal eine Modenschau, um die passenden Kostüme festzulegen. Und wenn es bei den Proben mal gar nicht weiter gehen will, dann verabredet mit euren Spielern eine Faxenprobe. Dann dürfen alle ihre Rolle betont übertrieben spielen, oder ihren Text brüllen und singen, oder ganz bösartig und fies werden – auch wenn sie eigentlich die Prinzessin auf der Erbse spielen.
Denn auch wenn bei einem Theaterprojekt die Aufführung das Ziel ist: Die Probenzeit sollte für die Gruppe neben aller notwendigen Anstrengung und Disziplin immer auch Spaß, Spaß, Spaß und Entspannung sein.
Schöner Nebeneffekt: Bei solchen Faxenproben habe ich schon herrliche „Lösungen" für verfahrene Spielpassagen entdeckt und in die Inszenierung einbauen können.

Auf die Plätze...fertig...los!

So, dass musste sein, das mit euren Aufgaben. Ich hoffe, dass ich euch nicht „erschlagen" habe, sondern euch anstiften konnte, es auch mal mit einem Theaterprojekt zu versuchen. Ich bin mir sicher, es wird ein Gewinn für eure Gruppe werden. Theaterarbeit so wie ich sie verstehe, verbindet eine Gruppe und schafft gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse, die weit über das Theaterprojekt hinaus Bestand haben werden. Und damit meine ich nicht nur das wundervolle Gefühl, einmal im Rampenlicht zustehen...

Literatur

- Komm, spiel mit, Michael Hemm, aol-verlag
- Meine stärksten Gruppenspiele, Lukas Geiser/ Annie Kummer, Nex Verlag Luzern
- Schlapplachtheater, Peter Thiessen, Beltz Taschenbuch
- Keine Angst vor dem Theater, Stephanie Vortisch, Luchterhand Verlag
- Solch ein Theater – mit Kindern auf der Bühne, Maja Hasenbeck, Burckhardthaus Laetare Verlag
- Theater Spielbuch für Kinder, Knister / Lohf, Ravensburger Verlag

Sigrid Weichelt, Erzieherin, Zusatzausbildung Spiel- und Theaterpädagogik
aus Lauffeuer 12-2007

©DEUTSCHE **JUGEND**FEUERWEHR